

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	69 (1962)
<b>Heft:</b>	9
<b>Rubrik:</b>	Handelsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und ihrer Tüchtigkeit abhängt. Sie weiss sehr wohl, wo das unternehmerische Risiko in bezug auf Wetter, Mode, Rohstoffpreise und Wandlungen der Bedürfnisse einsetzt. Sie kennt aber auch die unternehmerisch unbeeinflussbare Sphäre. In diesen letzteren Sektor gehört der staatliche Schutz, wenn es darum geht, die anormalen Preisunterbietungskonkurrenz der Niedrigpreis-Länder in tragbaren Grenzen zu halten. Es ist zuzugeben, dass der Bundesrat vor allem im Verkehr mit den Ländern mit staatlichen Monopolorganisationen einige Initiative zum Schutze der schweizerischen Textilindustrie entwickelt und auch mit der Einführung der Preisüberwachung und Zertifizierung gegenüber gewissen Textilimporten aus ostasiatischen Ländern eine erfreuliche Haltung eingenommen hat. Liest man nun aber den Bericht des Bundesrates vom 6. Juli 1962 in Beantwortung eines nationalrätlichen Postulates über die vom Bunde ergriffenen und noch zu ergreifenden Massnahmen gegenüber Dumpingeinfuhren, dann wird man den Eindruck nicht los, dass der Bundesrat vor seinem eigenen Mute Angst bekommen hat. Er weist nämlich in seinem Bericht recht deutlich darauf hin, dass uns unsere handelspolitischen Grundsätze in der Anwendung von importhemmenden Massnahmen Zurückhaltung auferlegen. Unser Land sei auf den Export eines hohen Prozentsatzes unserer Produktion angewiesen und beanspruche deshalb selber das Recht, auf den Weltmärkten frei konkurrieren zu können. Zudem lassen sich auch im Zuge der internationalen Liberalisierungsbestrebungen Beschränkungen des Warenhandels grundsätzlich nicht rechtfertigen. Sie wären, wie vom Bundesrat in seinem Berichte dargelegt wird, nur beim Vorliegen des klassischen Dumpings zu verantworten, dessen Nachweis jedoch nach den hiefür geltenden internationalen Regeln in der Praxis nur schwer erbracht werden könne.

Die schweizerische Textilindustrie hätte eine etwas positivere Stellungnahme des Bundesrates gerne gesehen. Für die Unternehmer, die mit dem Rappen kalkulieren müssen, wirkt der Hinweis auf die freie Marktwirtschaft, die Exportnotwendigkeit und die internationalen Verpflichtungen nicht unbedingt überzeugend. Sie können nicht einsehen, dass dem Ausland gestattet sein soll, auf dem schweizerischen Markt bewusste Wettbewerbsverfälschungen zu betreiben, währenddem andere Länder, die den gleichen internationalen Verpflichtungen unterstehen wie die Schweiz, sich nicht scheuen, Antidumping-Massnahmen anzuwenden und zwar auch dann, wenn der Nachweis des Dumpings im Sinne der GATT-Regel (Ausschluss des Sozialdumpings) und der besonderen Schädigung des betroffenen Wirtschaftszweiges nicht in allen Teilen schlüssig erbracht werden kann.

Die Textilindustrie wird sich weiterhin um die Verbesserung des Allgemeinschutzes gegen Dumping bemühen müssen, weil die unternehmerische Leistung nicht mehr verteidigt werden kann, wenn der ausländische Konkurrent durch Dumpingmassnahmen irgendwelcher Art einseitig begünstigt wird. Die Textilindustrie bietet aber jederzeit Hand zu einem fairen Wettbewerb.

**Mut zum Strukturwandel?** — Ing. Stussig hielt am 30. März 1962 vor dem Verband der deutschen Seiden- und Samtindustrie einen Vortrag unter dem Titel «Mut zum Strukturwandel?». Nach einer gründlichen Analyse der Lage der deutschen Textilindustrie, die sich nicht wesentlich anders präsentiert als für die schweizerische Textilindustrie, kommt der Referent zum Schluss, dass ein grosser Teil der deutschen Textilindustrie sich wegen der zunehmenden Einfuhr aus Niedriglohn-Ländern und der stürmischen technischen Entwicklung zu immer neuen Investitionen, langfristigen Überlegungen und Massnahmen gezwungen sehe. Der hemmungslose Wettbewerb und Preisdruck lasse der deutschen Textilindustrie nicht mehr viel Zeit zu Überlegungen. Grundregel müsse dabei sein, jede Massnahme, die man plane, durchzuführen, solange man dazu Zeit habe und noch genügend Kapital, sie auch restlos durchzuführen. Erinnern wir uns dabei an die alte Erfahrung, dass es einem Einzelbetrieb kaum möglich ist, aus der Konjunktur auszubrechen.

In der Reihe dieser Überlegungen, die zu einem Strukturwandel führen, erwähnt der Referent eine grosse Zahl von Übergängen zwischen dem einfachen Schliessen des Betriebes bis zu einer weit getriebenen Spezialisierung und grossen Investitionen, die erst ein Weiterarbeiten in vernünftigem Umfange ermöglichen. Dazwischen liegen Massnahmen wie Schrumpfen des Betriebes, Verkleinerung des Sortiments und schliesslich Zusammenschluss von gleichgerichteten Betrieben oder auch vertikale Bindungen, die einen gewissen Absatz sichern helfen. Der Vortragende wies ebenfalls auf die zahllosen denkbaren Rationalisierungsmassnahmen hin, mit denen sich auch unsere Textilunternehmen seit einigen Jahren beschäftigen und auch Erfolge erzielt haben, die aber, wie der Referent zu Recht fürchtet, wohl nur ausgereicht haben, um die ständig auf uns zukommenden Lohnforderungen ganz oder teilweise zu kompensieren. Der Referent sieht die Lösung für die deutsche Textilindustrie in Zusammenschlüssen, wobei die Palette von Einkaufs- oder Verkaufsgemeinschaften bis zu echten Fusionen reicht. Nicht alle Entscheidungen auf diesem Gebiet können aber durch die wirtschaftliche Rechnung allein begründet werden. Nicht qualifizierbare Kriterien sind oft ausschlaggebender als der Stift des Rechners. Die «Verwissenschaftlichung» der Unternehmensführung stösst sehr schnell auf Grenzen, hinter denen die unternehmerische Entscheidung massgeblich wird.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das unternehmerische Investitionsrisiko trotz gewissenhafter Berechnung und Untersuchung nicht aufgehoben werden kann. Bei jeder Investitionspolitik müssen Unwägbarkeiten, nicht qualifizierbare Faktoren in Rechnung gestellt werden. Sie hängen von der jeweiligen Lage des Unternehmens, den Persönlichkeiten, den Marktgegebenheiten, der Krisenempfindlichkeit und nicht zuletzt auch von der staatlichen Wirtschaftspolitik ab, wobei wir vor allem an den grossen europäischen Markt denken, dem vielleicht unser Land einmal beitrifft, vielleicht aber auch nicht.

## Handelsnachrichten

### Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

Die amtlichen Ziffern über die Textilmaschinen-Ausfuhr im ersten Halbjahr 1962 vermitteln neuerdings ein sehr eindrucksvolles Bild über die große Leistungsfähigkeit unserer Textilmaschinenindustrie. Obwohl einzelne Zweige hinter den Ergebnissen des ersten Halbjahres 1961 geblieben sind — die langen Lieferfristen mögen dabei vielleicht etwas mitgespielt haben —, übertrifft das Ge-

samtergebnis die Vorjahresziffern ganz wesentlich. Die Ausfuhrmenge von Januar-Juni 1961 im Gewicht von 26 310 027 kg stieg um 1 319 105 kg oder um rund 5 % auf 27 629 132 kg und der Ausfuhrwert von 267 697 847 Fr. ist um 30 267 885 Fr. oder um mehr als 11 % auf nunmehr 297 965 732 Fr. angestiegen.

## Textilmaschinen-Ausfuhr Januar—Juni 1962

Position	Menge kg	Wert Fr.
8436.10 Spinnerei-Vorwerkmaschinen	2 296 754	19 445 257
20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	4 239 522	39 104 766
30 Spulmaschinen	1 880 515	20 906 413
8437.10 Webstühle	11 725 195	86 202 152
20 Wirk- und Strickmaschinen	799 919	17 057 699
30 Stickmaschinen	256 599	3 072 329
40 Flecht- und Posamentiermaschinen	51 388	520 456
50 Andere	313 462	6 668 680
8438.10 Schaft- und Jacquardmaschinen	463 438	4 181 590
20 Kratzengarnituren	120 989	1 952 094
30 Nadeln für Stick-, Strick- und Wirkmaschinen	19 685	3 625 780
40 Webschützen; Ringläufer	69 807	1 991 893
50 Andere	3 024 005	49 099 413
8440.30 Färberei- und Ausrüstmaschinen	1 367 133	20 429 388
8441.10 Nähmaschinen	1 000 408	23 670 433
20 Nähmaschinennadeln	313	37 389
Zusammen	27 629 132	297 965 732
Ausfuhr im 1. Halbjahr 1961	26 310 027	267 697 847
Mehrausfuhr im 1. Halbjahr 1962	1 319 105	30 267 885

Wir haben in obiger Zusammenstellung auch diesmal wieder die Position 8439.01, Filzfabrikations- und Bearbeitungsmaschinen, mit einer Ausfuhrmenge von 661 kg im Werte von 20 668 Fr., ferner die Positionen 8440.10, 12 und 14, Waschküchenmaschinen im Werte von 1 489 248 Fr. sowie auch die sehr unbedeutende Position 8440.20, gravierte Walzen und Druckplatten, mit 313 kg im Werte von 37 389 Fr. nicht aufgenommen.

Nachstehend lassen wir die Ergebnisse der einzelnen Zollpositionen mit knappen Hinweisen auf die Ergebnisse im 1. Halbjahr 1961 und Angaben über die Lieferungen an die wichtigsten Bezugsländer folgen.

**Pos. 8436.10 Spinnerei-Vorwerkmaschinen.** Diese Zollposition umfaßt alle Maschinen zum Aufbereiten von natürlichen Spinnstoffen und kurzen, synthetischen oder künstlichen Spinnstoffen (Kurzfasern) für den Spinnprozeß sowie ähnliche Maschinen zum Aufbereiten von Polstermaterial.

Dieser Zweig unserer Textilmaschinenindustrie ist mit der im 1. Halbjahr 1962 erzielten Ausfuhrmenge von 2 296 754 kg um nicht weniger als 222 732 kg oder fast 9 % hinter dem Ergebnis von Januar-Juni 1961 im Gewicht von 2 519 486 kg geblieben. Dementsprechend ist auch der Ausfuhrwert etwas kleiner ausgefallen; er ist von 19 949 881 Fr. auf 19 445 257 Fr., d. h. um 504 624 Fr. oder etwa 2,5 % zurückgegangen.

Unter den großen Bezugsländern in Europa steht auch diesmal wieder *Italien* mit Ankäufen im Werte von 2 538 000 Fr. an der Spitze. Die Bundesrepublik Deutschland hält mit Bezügen im Werte von 2 046 000 Fr. wieder den zweiten Platz. Weitere sehr gute Käufer waren Portugal mit 943 200 Fr. und Finnland mit 869 000 Franken. Nachher folgen die Niederlande mit 725 400 Fr., dann Spanien mit 594 000 Fr. und Frankreich mit 542 000 Franken. Nach Griechenland und nach Oesterreich gingen Maschinen dieser Art für 250 000 Fr. bzw. für 241 000 Fr. und ferner noch für 201 000 Fr. nach Dänemark. Die Bezüge von Großbritannien waren diesmal sehr bescheiden.

Im Nahen Osten sind *Israel* mit 746 600 Fr. und *Syrien* mit 460 000 Fr. zu nennen und im Fernen Osten *Indien* mit Ankäufen im Werte von 2 437 000 Fr. und *Pakistan* mit 767 000 Franken.

Die *USA* erhielten Maschinen im Werte von 1 184 000 Fr. und *Mexiko* für 944 000 Franken. In Südamerika steht *Chile* mit dem Betrag von 1 008 000 Fr. an der Spitze vor Argentinien mit 727 000 Fr. und Brasilien, Ecuador, Kolumbien und Venezuela mit zusammen 710 000 Franken. — *Australien* erhielt Maschinen im Werte von 293 000 Fr. und blieb damit weit hinter den Bezügen vom 1. Halbjahr 1961 zurück.

**Pos. 8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen.** In diese Position sind eingereiht: Düsenspinnmaschinen zum Herstellen kontinuierlicher Einzelfasern oder mehrerer nebeneinanderliegender Fasern aus synthetischer oder künstlicher Spinnstofflösung; Spinnmaschinen aller Art zum Drehen von Luntten und Vorgarnen (Flyer), zum Drehen von Vorgarnen zu Garnen (Selfaktoren, Ring- und Flügelspinnmaschinen usw.); Maschinen zum Verspinnen von Kurzfasern; Zwirn- und Dubliermaschinen; Effektwirnmaschinen; Seidenzwirnmaschinen usw.

Die erzielte Ausfuhrmenge von 4 239 522 kg ist um 335 994 kg oder etwa 8,5 % größer als im 1. Halbjahr 1961. Der Ausfuhrwert von 39 104 766 Fr. übertrifft denjenigen von Januar-Juni 1961 um 4 954 260 Fr. oder um etwa 14,5 Prozent.

In Europa hat sich auch diesmal wieder die *Bundesrepublik Deutschland* mit Anschaffungen im Werte von 5 513 000 Fr. an die Spitze gestellt und auch Großbritannien hält mit 3 997 000 Fr. wieder den zweiten Platz. Mit monatlichen Bezügen zwischen 400 000 und 600 000 Fr. halten die Niederlande mit Anschaffungen im Werte von 2 480 000 Fr. den dritten Platz vor Belgien/Luxemburg mit 2 335 000 Franken. Nachher folgen

	Fr.		Fr.
Italien	1 646 500	Schweden	788 400
Spanien	1 155 400	Oesterreich	539 700
Frankreich	936 200	Portugal	444 000

Im Nahen Osten ist nur *Israel* mit Bezügen im Werte von 689 800 Fr. zu erwähnen, im Fernen Osten *Japan* als Großabnehmer mit dem Betrag von 3 242 000 Fr., ferner *Ceylon* mit 1 774 000 Fr. und die *Philippinen* mit 1 182 000 Fr. als weitere sehr gute Auftraggeber.

In Nordamerika hat sich diesmal *Mexiko* mit Anschaffungen im Werte von 1 598 000 Fr. mit großem Vorsprung vor die *USA* mit Bezügen im Betrag von 750 000 Fr. gestellt. — In Südamerika hält auch hier *Chile* mit 2 210 000 Fr. die Spitze vor Argentinien mit 1 720 500 Franken. Nachher folgen Venezuela und Brasilien mit 556 400 Fr. bzw. 363 000 Franken. — *Australien* war mit Anschaffungen im Werte von 4 526 000 Fr. ein sehr guter Abnehmer.

**Pos. 8436.30 Spulmaschinen.** In dieser Position sind alle Konstruktionen zum Aufwinden, Umspulen oder Wickeln von Garnen und Zwirnen zusammengefaßt, die in Spinnereien, Zwirnereien, Webereien, Färbereien und Bleichereien sowie in Wirkereien und Strickereien verwendet werden.

In Europa halten unsere Nachbarländer im Westen, Norden und Süden wieder die gleiche Reihenfolge wie im Vorjahre. *Frankreich* hat diesmal den Wert seiner Anschaffungen auf 3 192 500 Fr. (im 1. Halbjahr 1961 = 2 527 800 Fr.) gesteigert, die Bundesrepublik Deutschland von 2 343 700 Fr. auf 3 054 500 Fr. und *Italien* von 1 525 000 Fr. sogar auf 2 784 400 Franken. An die vierte Stelle hat sich Großbritannien mit 1 632 500 Fr. und damit unser Nachbarland im Osten mit 723 300 Fr. weit hinter sich geschoben. Nachher folgen Belgien/Luxemburg mit 691 500 Fr. und Spanien mit 656 800 Franken. Erwähnt seien ferner noch Dänemark mit 314 000 Fr. und die Lieferungen nach Jugoslawien im Betrage von 509 800 Franken.

Im Nahen Osten hält die *Ver. Arabische Republik* mit 509 800 Fr. die Spitze vor dem jungen *Israel* mit 494 200 Franken. Im Fernen Osten bezog *Indien* für 1 444 000 Fr. Maschinen dieser Position und *Pakistan* für 381 000 Franken.

Nach den *USA* gingen Spulmaschinen im Werte von 668 400 Fr., nach Kanada und Mexiko für zusammen 396 000 Franken. — In Südamerika hält *Argentinien* mit Anschaffungen im Werte von 737 000 Fr. die Spitze. Für weitere 745 000 Fr. gingen Maschinen dieser Position nach

Brasilien, Chile, Peru, Kolumbien, Paraguay und Uruguay.  
— *Australien* kaufte solche für 318 300 Franken.

**Pos. 8437.10 Webstühle.** Unter dieser Nummer und der Kurzbezeichnung «Webstühle» werden außer den einfachen Konstruktionen auch die Jacquardstühle, Automatenwebstühle mit Webschützen- oder Schußspulenwechsler u. dgl.; Webstühle ohne Webschützen; Rundwebstühle; Bandwebstühle, Plüschwebstühle und Handwebstühle sowie nach Art der Textilwebstühle gebaute Maschinen zum Erzeugen von Metallgeweben verzollt.

Die beiden Ausfuhrziffern von 11 725 195 kg und 86 202 152 Fr. sind um 1 039 017 kg und um 15 811 124 Fr. höher als im 1. Halbjahr 1961. Mengenmäßig ergibt sich eine Steigerung von 9,5 %, wertmäßig eine solche von etwa 16,7 Prozent. Die monatlichen Ausfuhrziffern erreichten Gewichtsmengen von 1 797 440 kg (Februar) bis zu 2 236 952 kg (Mai) und Werte von 12 597 173 Fr. bzw. 17 028 115 Franken. Rekordzahlen, welche die große Leistungsfähigkeit unserer Webstuhlfabriken erkennen lassen.

In der gleichen Reihenfolge wie schon letztes Jahr halten auch hier drei unserer Nachbarländer die führenden Plätze. Die *Bundesrepublik Deutschland* hält mit Anschaffungen im Werte von 26 377 200 Fr. (im 1. Halbjahr 1961 = 21 926 700 Fr.) weitaus die Spitze vor Italien, welches seine Bezüge auf 12 839 700 Fr. gesteigert hat (im Vorjahre = 8 467 000 Fr.), während Frankreich den großen Sprung von 3 794 500 Fr. auf 9 110 800 Fr. gemacht hat. Diese drei der EWG angehörenden Nachbarländer haben damit rund 56 Prozent unserer gesamten WebstuhlAusfuhr im 1. Halbjahr 1962 abgenommen. Nachher reihen sich an:

	Fr.		Fr.
Großbritannien	3 997 000	Oesterreich	1 725 500
Belgien/Luxemburg	3 010 700	Jugoslawien	1 622 800
Niederlande	2 713 100	Spanien	1 578 200
Portugal	1 738 000		

Weitere gute Kundenländer waren ferner Norwegen mit Ankäufen im Werte von 799 300 Fr., Finnland 648 000 Fr., Schweden 576 400 Fr. und Griechenland mit 367 000 Franken. Neben dem schon erwähnten Jugoslawien seien auch noch die Lieferungen nach Rumänien im Werte von 747 200 Fr. vermerkt.

Im Nahen Osten sind wieder *Israel* mit 922 600 Fr. und die Ver. Arab. Republik mit 447 700 Fr. zu nennen, im Mittleren Osten *Iran* mit 832 000 Fr. und im Fernen Osten als Großbezüger *Indien* mit dem Betrag von 2 903 000 Franken.

Nach Afrika gingen Webmaschinen im Werte von 712 500 Fr. in die *Südafrikanische Republik*. — *Australien* blieb mit nur 505 700 Fr. weit hinter den Bezügen im 1. Halbjahr 1961 zurück.

Nord- und Südamerika waren sehr gute Käufer. Die *USA* erhielten Webmaschinen für 2 710 700 Franken. *Argentinien* war mit 6 051 700 Fr. ein Großbezüger, *Brasilien* und *Peru* mit Anschaffungen im Werte von 1 122 000 Fr. bzw. 821 000 Fr. weitere sehr gute Auftraggeber.

**Pos. 8437.20 Wirk- und Strickmaschinen.** Nachdem unsere Wirk- und Strickmaschinenfabriken mit dem Ausfuhrergebnis vom 1. Halbjahr 1961 einen recht großen Sprung aufwärts gemacht hatten, sind sie jetzt hinter diesem Ergebnis geblieben. Die Ausfuhrmenge ist von 922 497 kg um 122 578 kg oder um mehr als 13 % auf 799 919 kg und der Wert von 18 310 234 Fr. um 1 252 535 Fr. oder um 7 % auf 17 057 699 Fr. zurückgefallen.

In Europa hält auch diesmal wieder *Großbritannien* mit Bezügen im Werte von 4 114 600 Fr. (1. Halbjahr 1961 = 4 102 200 Fr.) die führende Stellung. Frankreich hat sich mit seinen Anschaffungen im Werte von 3 007 000 Fr. auch

wieder weit vor die Bundesrepublik Deutschland mit 1 715 200 Fr. geschoben. Als weitere gute Abnehmer folgen dann:

	Fr.		Fr.
Italien	855 700	Dänemark	305 400
Spanien	617 500	Portugal	294 300
Oesterreich	377 900	Schweden	271 200
Belgien/Luxemburg	368 000	Norwegen	226 600
Niederlande	345 600		

Obwohl nicht gerade sehr bedeutend, lassen die regelmäßigen Lieferungen nach Griechenland und Irland von zusammen 183 200 Fr. bzw. 148 000 Fr. doch den Aufbau einer Industrie wahrnehmen.

In Afrika war die *Südafrikanische Republik* mit Anschaffungen im Werte von 838 200 Fr. ein sehr guter Abnehmer. — Asien scheint für unsere Wirk- und Strickmaschinenfabriken noch von geringer Bedeutung zu sein, gingen doch nur für insgesamt 241 200 Fr. Maschinen dieser Art nach Japan, Iran und Pakistan.

In Nordamerika waren die *USA* mit 1 301 300 Fr. ein guter Käufer. Mexiko und Kanada sind mit zusammen 272 300 Fr. erwähnenswert. — In Südamerika waren *Argentinien* und *Peru* mit den Beträgen 266 700 Fr. bzw. 215 000 Fr. die beiden besten Kundenländer, nach sechs andern Staaten gingen aber noch Maschinen im Werte von 542 700 Franken.

**Pos. 8437.30 Stickmaschinen.** Obschon nur 19 Stickmaschinen ausgeführt werden konnten (Januar-Juni 1961 = 20 und 1960 = 34), stellt sich das Ergebnis mit einer Ausfuhrmenge im Gewicht von 256 599 kg im Werte von 3 072 329 Fr. mengenmäßig um 43 754 kg und wertmäßig um 797 799 Fr. über dasjenige vom 1. Halbjahr 1961. Es sind 17 große und 2 kleine Maschinen ausgeführt worden. Hauptabnehmer war *Frankreich*, das für 7 große Maschinen 1 106 100 Fr. bezahlte. Vier große Maschinen im Werte von 778 600 Fr. gingen nach Pakistan und 2 große Maschinen für rund 302 000 Fr. nach Marokko. Je eine große Maschine erhielten Italien, Oesterreich, die *USA* und *Argentinien*, während die beiden kleinen Maschinen nach Großbritannien und Japan geliefert wurden.

**Pos. 8437.40 Flecht- und Posamentiermaschinen.** Dieser seit Jahren bescheidene Zweig unserer Textilmaschinenindustrie hat in der Berichtszeit den im 1. Halbjahr 1961 erlittenen Rückschlag teilweise aufholen können. Die Ausfuhrmenge von 51 388 kg ist beinahe doppelt so hoch wie in der Vergleichszeit des Vorjahres und der Ausfuhrwert von 520 456 Fr. um 222 566 Fr. höher als im 1. Halbjahr 1961. Er bleibt damit aber doch noch um einen vollen Viertel hinter dem Ergebnis von Januar-Juni 1960 zurück, das sich auf 655 112 Fr. belief.

*Israel* war mit Anschaffungen im Werte von 171 600 Fr. der beste Abnehmer. Nach Frankreich gingen Maschinen für rund 101 000 Fr. und nach der DDR für 94 500 Franken.

**Pos. 8437.50 Schärmaschinen, Bäummaschinen, Schlichtemaschinen, Webketteneinzieh- und -knüpfmaschinen, Häkelgalon- und Netzküpfmaschinen sowie Spitzenhäkelmaschinen** werden unter der Bezeichnung «Andere» unter dieser Nummer zusammengefaßt. Das Ausfuhrergebnis ist gewichtsmäßig mit 313 462 kg um 8424 kg kleiner ausgefallen als im 1. Halbjahr 1961, wertmäßig aber mit 6 668 680 Fr. um rund 1 133 000 Fr. höher. Es ist dies eine Wertsteigerung von beinahe 25 Prozent, die deutlich eine Verteuerung dieser hochwertigen Präzisionsmaschinen erkennen läßt.

In Europa steht auch hier wieder die *Bundesrepublik Deutschland* mit einem Betrag von 1 076 000 Fr. und bescheidenem Mehraufwand vor Italien mit 1 019 500 Fr. an



der ersten Stelle. Nachher folgen Großbritannien mit 352 300 Fr., Frankreich mit 637 700 Fr. und Spanien mit noch 338 000 Franken. Für weitere 441 300 Fr. gingen Maschinen dieser Position nach den Niederlanden, Belgien/Luxemburg, Oesterreich und Portugal.

In Asien war Japan mit dem Betrag von 390 800 Fr. der beste Käufer. Mit 195 000 Fr. sei aber auch Indien noch erwähnt und ferner Israel mit nicht ganz 100 000 Franken.

Nach Nordamerika gingen für insgesamt 454 600 Fr. Maschinen dieser Position wovon für 207 300 Fr. nach den USA. — In Zentralamerika waren die Bezüge des kleinen Landes Guatemala im Werte von 454 500 Fr. sehr bedeutend. — In Südamerika war Argentinien mit Anschaffungen für 365 700 Fr. der beste Abnehmer, mit zusammen rund 183 000 Fr. seien auch Brasilien, Kolumbien, Peru und Venezuela noch erwähnt. — Nach Australien gingen Maschinen im Werte von 251 700 Franken.

**Pos. 8438.10 Schaff- und Jacquardmaschinen.** Wie schon im 1. Halbjahr 1961 hat diese Position abermals einen Rückschlag erlitten. Die Ausfuhrmenge ist von 517 320 kg auf 463 438 kg, d. h. um 53 882 kg zurückgefallen und dadurch der Ausfuhrwert von 4 563 720 Fr. um 382 130 Fr. auf 4 181 590 Fr. gesunken. Gewichtsmäßig erreicht der Rückschlag 9,5 %, wertmäßig etwa 8,2 Prozent.

Die Textilindustrie der Bundesrepublik Deutschland war mit Anschaffungen im Werte von 1 501 400 Fr. wieder weitaus der beste Käufer. Sehr beachtenswert sind aber auch die Lieferungen nach Belgien/Luxemburg für 557 700 Fr. und diejenigen nach Oesterreich für 373 600 Franken. Frankreich war mit nicht ganz 120 000 Fr. ein bescheidener Abnehmer.

Im Nahen Osten hat Israel für 238 600 Fr. und die Ver. Arab. Republik für 147 000 Fr. Maschinen dieser Position erworben.

Die regelmäßigen monatlichen Lieferungen nach den USA erreichten den Betrag von 746 200 Franken.

**Pos. 8438.20 Kratzengarnituren.** Bei einem bescheidenen Rückgang der Ausfuhrmenge von 122 171 kg auf nunmehr 120 989 kg, also um 1182 kg, verzeichnet der Ausfuhrwert im Vergleiche zum 1. Halbjahr 1961 einen Anstieg von 1 779 611 Fr. um 172 483 Fr. oder beinahe um 10 % auf 1 952 094 Franken. — Unter den Kundenländern in Europa haben die beiden besten Abnehmer die Plätze gewechselt. Italien hat sich mit 489 500 Fr. diesmal vor die Bundesrepublik Deutschland gestellt, da deren Bezüge auf 318 600 Fr. zurückgegangen sind. Beachtung verdient Jugoslawien mit Anschaffungen im Werte von 255 600 Franken. Garnituren für weitere 250 000 Fr. gingen nach Oesterreich, den Niederlanden, Belgien/Luxemburg, Dänemark, Finnland und Portugal.

Im Nahen Osten ist die Türkei mit Ankäufen im Betrag von 173 500 Fr. und im Fernen Osten Indien mit 327 000 Fr. zu erwähnen.

**Pos. 8438.50 Schützenwechsel- und Spulenwechselapparate; Kett- und Schußfadenwächter; Apparate zum Anknüpfen gerissener Kettfäden während des Webens; Dreihervorrichtungen; Kartenschlag- und Kartenbindmaschinen usw.** Nach der Pos. 8437.10 Webstühle, figuriert diese Sammelposition unter der Kurzbezeichnung «Andere» mit dem erzielten Ausfuhrwert an zweiter Stelle in unserer Tabelle und läßt damit die Bedeutung der genannten Zweiggebiete erkennen. Die beiden Ausfuhrziffern von 3 024 005 kg und 49 099 413 Fr. dürften deshalb von ganz besonderem Interesse sein, weil die Gewichtsmenge nur um bescheidene 25 341 kg höher ist als im 1. Halbjahr 1961, der erzielte Ausfuhrwert denjenigen aber von Januar-Juni 1961 um 4 933 669 Fr. oder um rund 11 Prozent übersteigt.

In Europa führt auch diesmal wieder die Webereiindustrie der Bundesrepublik Deutschland mit Anschaffungen

im Werte von 10 883 200 Fr. vor derjenigen Italiens mit 7 165 500 Fr. und derjenigen Frankreichs mit 4 672 200 Franken. Lieferungen in Summen von weit über eine Million Franken gingen ferner nach

	Fr.		Fr.
Großbritannien	3 687 000	Oesterreich	1 570 000
Belgien/Luxemburg	3 068 100	Schweden	1 559 400
Niederlande	2 084 800		

Sehr gute Auftraggeber waren auch

	Fr.		Fr.
Spanien	970 600	Finnland	359 300
Portugal	499 000	Norwegen	281 300
Dänemark	473 000	Griechenland	267 100

Nicht unerwähnt seien sodann die Lieferungen nach den Ländern in Osteuropa. Regelmäßige monatliche Sendungen, die zusammen den Betrag von 323 000 Fr. erreichten, gingen nach der Tschechoslowakei, für 212 900 Fr. nach Jugoslawien, und für 340 000 Fr. nach Ungarn, Rumänien und Polen.

Im Nahen Osten war die Türkei mit Anschaffungen im Betrag von 752 000 Fr. ein sehr guter Auftraggeber. Es seien aber auch die Ver. Arab. Republik mit 252 900 Fr. und Israel mit 252 600 Fr. sowie Syrien und Libanon noch erwähnt. — Im Fernen Osten hält Indien mit Anschaffungen im Werte von 1 102 600 Fr. wieder den führenden Platz vor Japan mit 561 700 Franken. Nach Pakistan, Hongkong und den Philippinen gingen Maschinen und Apparate im Werte von 550 000 Franken.

In Nordamerika haben die USA in der Berichtszeit 3 144 000 Fr. (1. Halbjahr 1961 = 2 243 600 Fr.) für den Ankauf solcher Maschinen und Apparate aufgewendet, Mexiko 249 000 Fr. und Kanada 189 500 Franken. — In Südamerika hält wieder Argentinien mit dem Betrag von 1 097 300 Fr. die Spitze. Nach Chile und Peru gingen Maschinen im Werte von 640 500 Fr., nach Brasilien, Kolumbien, Venezuela und Uruguay für 715 400 Franken. — Australien erhielt Konstruktionen dieser Art für 326 200 Franken.

**Pos. 8440.30 Industriewaschmaschinen für Garne und Gewebe; Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Appretur- und Ausrüstmaschinen.** Diese Position hat den im 1. Halbjahr 1961 erzielten Stand von 1 145 080 kg im Werte von 17 635 260 Fr. durch eine Mehrausfuhr von 222 053 kg auf 1 367 133 kg erhöhen und dadurch den Ausfuhrwert um 2 794 128 Fr. auf 20 429 388 Fr. steigern können. Ein Ergebnis, das für die Qualität der Erzeugnisse spricht.

In Europa steht die Bundesrepublik Deutschland mit Anschaffungen im Werte von 3 085 000 Fr. wieder an der Spitze der Kundenländer. An zweiter und dritter Stelle folgen Frankreich mit 1 626 900 Fr. und Spanien mit 1 567 000 Fr., dann Großbritannien mit 1 403 700 Franken. Weitere gute Auftraggeber waren

	Fr.		Fr.
Italien	807 400	Belgien/Luxemburg	501 900
Oesterreich	596 600	Jugoslawien	497 300
Finnland	506 000	Rumänien	280 600

Mit dem Betrag von 607 000 Fr. seien zusammen auch noch die Niederlande, Dänemark, Norwegen, Schweden, Griechenland und Portugal genannt.

Im Nahen Osten lassen die Anschaffungen von Israel im Werte von 1 291 200 Fr. deutlich wahrnehmen, welche große Anstrengungen dieser junge Staat macht, um eine moderne Textilindustrie aufzubauen. Die Ver. Arab. Republik bezog Maschinen dieser Pos. für 341 800 Fr. — Im Fernen Osten waren Indien mit 930 900 Fr. und Pakistan mit 701 100 Fr. recht gute Auftraggeber.

In Nordamerika sind auch hier wieder die US mit 725 400 Fr. zu nennen, während die Lieferungen nach Kanada und Mexiko recht bescheiden waren. — In Südamerika war ebenfalls wieder *Argentinien* mit Anschaffungen im Werte von 1 313 000 Fr. führend vor Venezuela und Chile mit 570 600 Fr. bzw. 530 000 Franken. Uruguay und Peru erhielten Apparate und Maschinen dieser Position für 255 000 Fr. bzw. für 233 000 Fr. und für weitere 464 000 Fr. gingen Konstruktionen nach Kolumbien, Ecuador und Brasilien.

*Australien* ist mit seinen Bezügen im Werte von 606 000 Fr. sehr beachtenswert.

**Pos. 8441.10 Nähmaschinen.** Nachdem die Ausfuhrwerte unserer Nähmaschinenindustrie in den letzten beiden Jahren in steilem Anstieg nach oben gingen, haben sie nun plötzlich einen sehr empfindlichen Rückschlag erlitten, der da und dort zweifellos einige Sorgen und Fragen nach den Ursachen aufgeworfen haben dürfte. Und Grund zum Fragen hat man maßgebenden Orts, nachdem so plötzlich die Zahl der ausgeführten Maschinen von 67 629 auf 60 960, d. h. um 6669 oder um beinahe 10 Prozent zurückgefallen ist. Das Ausfuhrgewicht ist dadurch von 1 102 671 kg im 1. Halbjahr 1961 auf nunmehr 1 000 408 kg und der Ausfuhrwert von 24 786 792 Fr. auf 23 670 433 Fr. oder um 1 116 359 Fr. zurückgegangen und damit sogar noch wesentlich unter dem Ergebnis vom 1. Halbjahr 1960 geblieben.

*Frankreich* war auch diesmal wieder der größte Abnehmer schweizerischer Nähmaschinen; es bezog 9232 Maschinen und bezahlte dafür 3 122 750 Franken. An zweiter Stelle folgt die Bundesrepublik Deutschland mit 5276 Maschinen im Werte von 2 058 200 Franken. Belgien/Luxemburg halten mit 4855 Maschinen und 1 822 800 Fr. auch diesmal wieder den dritten Platz. Dann folgen

	Masch.	Fr.		Masch.	Fr.
Schweden	3239	1 365 300	Großbritan.	2706	960 000
Oesterreich	3330	1 355 000	Norwegen	1799	735 700
Italien	2183	1 215 800	Dänemark	1768	630 600
Niederlande	3091	1 078 900	Finnland	957	377 000

Nach Griechenland, Spanien und Portugal gingen weitere 410 Maschinen im Werte von 341 000 Franken.

Der Absatz in *Afrika* war wesentlich bescheidener als im 1. Halbjahr 1961. Algerien ist in der Berichtszeit beinahe vollständig ausgefallen; Tunesien und Marokko waren stark rückläufig. Auch die Lieferungen nach dem Senegal und nach dem Kongo/Leopoldville blieben mit 622 bzw. 244 Maschinen im Werte von 218 600 bzw. 84 300 Fr. bedeutend hinter dem Absatz im 1. Halbjahr 1961. Weitere 502 Maschinen im Werte von 185 500 Fr. gingen nach Ghana, Nigeria und der Elfenbeinküste. Gut war der Absatz in Südafrika. Die *Südafrikanische Republik* bezog 1492 Maschinen und bezahlte dafür 566 900 Fr. und Rhodesien für 318 Maschinen 122 300 Franken.

Im Nahen und im Mittleren Ostenn sind nur *Israel* und *Iran* erwähnenswert. Nach Israel gingen 169 Maschinen im Werte von 89 400 Fr. und darunter im Monat März die

teuerste Nähmaschine, die nicht weniger als 36 964 Fr. gekostet hat. Iran bezahlte für 170 Maschinen den Betrag von 82 500 Franken. Im Fernen Osten bezog *Japan* für den Betrag von 179 200 Fr. 400 Nähmaschinen.

In Nordamerika waren die *US* mit 7848 Maschinen im Werte von 2 727 500 Fr. (1 005 000 Fr. mehr als im 1. Halbjahr 1961) ein Großabnehmer. Dagegen waren die Bezüge von Kanada, 2360 Maschinen im Werte von 832 000 Fr. um rund 300 000 Fr. geringer als in derselben Zeit des Vorjahres. — In Südamerika war der Absatz sehr bescheiden. Nach den verschiedenen südamerikanischen Staaten gingen insgesamt nur 567 Maschinen, die der Industrie 367 500 Fr. einbrachten.

\*

Nach diesen Angaben ist es sicher von einigem Interesse, die gesamten Aufwendungen der einzelnen Länder für den Ausbau und die Erneuerung ihrer Textilindustrien mit schweizerischen Maschinen zu erfassen. Nach Kontinenten geordnet ergeben sich dabei folgende Reihen:

#### Europa

	Mio Fr.		Mio Fr.
Bundesrep. D'land	58,076	Finnland	3,103
Italien	32,262	Portugal	2,765
Frankreich	28,965	Jugoslawien	2,755
Großbritannien	21,111	Dänemark	2,487
Belgien/Luxemburg	12,643	Norwegen	2,188
Niederlande	10,301	Irland	1,507
Oesterreich	8,055	Griechenland	1,490
Spanien	7,836	Rumänien	1,308
Schweden	4,893		

#### Afrika/Asien

Indien	9,505	Ceylon	1,798
Israel	5,069	Philippinen	1,418
Japan	4,938	Iran	1,245
Südafrik. Republik	3,514	Türkei	1,181
Pakistan	2,960	Syrien	0,899
Ver. Arab. Republ.	2,164		

	Mio Fr.		Mio Fr.
<b>Amerika</b>			
USA	14,624	Venezuela	1,666
Argentinien	12,738	Kanada	1,330
Chile	3,918	Kolumbien	0,761
Mexiko	3,648	Uruguay	0,642
Brasilien	2,453	Ecuador	0,623
Peru	1,833		

#### Australien

Australien	7,339	Neuseeland	0,842
------------	-------	------------	-------

Als Abschluß unserer Studie noch ein kurzer Hinweis auf die Lieferungen an die Länder der EWG und an jene der EFTA.

Die sechs Länder der EWG haben im 1. Halbjahr 1962 für den Ankauf schweizerischer Textilmaschinen insgesamt 142 246 000 Fr. aufgewendet. An die der EFTA angehörenden Länder konnte die Schweiz Maschinen im Werte von 41 499 000 Fr. liefern.

R. H.

## Lagebericht der Schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die *Schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel* blicken auf ein befriedigendes 2. Quartal 1962 zurück und dürfen auch die Aussichten für die nächste Zukunft zuversichtlich beurteilen. Die Beschäftigung war in allen Sparten zufriedenstellend bei steigender Tendenz der Produktion und des Absatzes. Im ersten Halbjahr 1962 betrug der Exportwert von Erzeugnissen der Seiden- und Rayonindustrie 197 Millionen Franken gegenüber 167

Millionen im ersten Semester 1961, was einer Steigerung um 18 % entspricht.

Die *Schappeindustrie* meldet eine Erhöhung ihrer Produktion und des Absatzes um fast 10 % gegenüber dem Vorquartal. Auch die Exporte hielten sich auf einem beachtlichen Stand, so daß sie die Aussichten für die Zukunft als günstig beurteilt.

Auch die *Kunstfaserindustrie* war im Berichtsquartal befriedigend beschäftigt, blieb doch die Produktion sowohl in Rayonnegarnen als auch in Fibranne ungefähr auf der Höhe des Vorquartals. Die Nachfrage nach vollsynthetischen Garnen im Textilsektor ist weiterhin befriedigend.

Die *Seidenzwirnerie* verzeichnet gegenüber dem Vorquartal eine Zunahme der Arbeitsstunden im Quartalsdurchschnitt, andererseits jedoch einen weiteren Rückgang der Zahl der beschäftigten Zwirnspeindeln. Die Ausfuhr von Seidenzwirnen und Nähseide hat sich im Vergleich zum Vorquartal und zur Vergleichsperiode des Vorjahres merklich erhöht.

In der *Seidenbandindustrie* hat sich der gesamte Auftragsbestand weiter erhöht und der Export hat einen seit Jahren nicht mehr verzeichneten Stand erreicht. Die Aus-

sichten für die zweite Jahreshälfte werden im großen und ganzen als günstig angesehen.

Die *Seidenstoffindustrie und der Handel* kann auf ein befriedigendes Quartal zurückblicken. Die Exporte von Seiden- und Rayongeweben sind weiter angestiegen und übertreffen mit einem Gesamtwert von 30,7 Millionen Franken das Ergebnis der gleichen Periode im Vorjahr. Der Bestellungseingang entwickelte sich befriedigend, wobei trotz zunehmender Zolldiskriminierung unserer Industrie auf den EWG-Märkten aus diesen Ländern mehr Aufträge hereingebracht werden konnten als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der vorhandene Orderbestand gewährleistet eine Beschäftigung für eine relativ lange Zeitspanne und erlaubt eine zusehender Beurteilung der Zukunftsaussichten.

## Industrielle Nachrichten

### Die Entwicklung der Schweizerischen Seidenindustrie im ersten Halbjahr 1962

von Dr. Peter Strasser

Die Schweizerische Seidenindustrie darf mit ihrer Entwicklung im ersten Semester des laufenden Jahres — gesamthaft betrachtet — zufrieden sein. Die seit einiger Zeit feststellbare steigende Tendenz hat sich, wenn auch in bescheidenem Maße, in der ersten Hälfte des Jahres 1962 fortgesetzt. Ein Blick auf die *Produktionsstatistik* des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten zeigt, daß von Januar bis Juni 1962 annähernd gleichviele Webstuhlstunden, auf der Basis der Präsenzzeit der Weberinnen berechnet, geleistet worden sind, wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Produktion in Metern ist sowohl bei den Kleiderstoffen als auch bei den separat ausgewiesenen Krawattenstoffen höher als im Vorjahr und erreichte im ersten Halbjahr den beachtlichen Stand von 10,5 Mio m. Sofern die momentane Beschäftigungslage andauert, dürfte deshalb für das Jahr 1962 wiederum mit einer höheren Gesamtproduktion gerechnet werden als im Vorjahr. Die metermäßige Produktion der ca. 30 erfaßten Betriebe entwickelte sich wie folgt:

1959	17,8 Mio Meter
1960	19,4 Mio Meter
1961	20,4 Mio Meter
1962 1. Sem.	10,5 Mio Meter

Parallel mit der gestiegenen Produktion erhöhten sich auch die fakturierten Meter und die Umsätze. Diese an sich erfreuliche Tatsache ist allerdings nicht ungetrübt. Den wachsenden Umsätzen folgen auf dem Fuße ständige steigende Kosten. Sowohl im Personalsektor als auch bei den Rohmaterialpreisen und Ausrüsttarifen müssen laufend kleinere Verschiebungen nach oben registriert werden, die in ihrer Summierung doch recht schwer ins Gewicht fallen. Die Seidenstoff-Fabrikanten müssen deshalb die größten Anstrengungen unternehmen, um die steigenden Kosten mit den Umsätzen im Gleichgewicht zu halten und die dringend notwendige Verbesserung der Ertragslage zu verwirklichen.

Auch der *Bestellungseingang* entwickelte sich in befriedigender Weise, so daß der am Ende der Berichtsperiode vorhandene Orderbestand auf einer beachtlichen Höhe lag und die Beschäftigung für eine relativ lange Zeitspanne sichert. Bei den Bestellungen aus dem Ausland verdient der Umstand Beachtung, daß trotz zunehmender Zolldiskriminierung unseres Industriezweiges auf den EWG-Märkten aus diesen Ländern höhere Eingänge zu verzeichnen sind als im Vorjahr. Auch aus der EFTA-Zone konnten vermehrte Bestellungen hereingebracht werden.

Diese Tatsache läßt auf eine ausgeprägte Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit der Schweizer Seidenindustrie schließen.

Wendet man sich sodann der *Außenhandels-Statistik* zu, so kann ein weiteres Ansteigen der *Ausfuhren* von Seiden- und Kunstfasergeweben festgestellt werden. Die Exportwerte für diese Gewebe entwickelten sich in den letzten 3 ½ Jahren wie folgt:

1959	116,3 Mio Franken
1960	128,2 Mio Franken
1961	133,8 Mio Franken
1962 1. Sem.	72,2 Mio Franken

Im ersten Halbjahr des laufenden Jahres wurde also bereits mehr als das halbe Betreffnis von 1961 erreicht, so daß unter der Voraussetzung normaler Verhältnisse damit gerechnet werden darf, im Jahre 1962 die 140-Millionen-Grenze zu erreichen. Dies würde einen seit 1947 nie mehr erzielten Höchststand bedeuten.

Im Vergleich zum Ausfuhrwert des ersten Semesters 1961 von 66,5 Mio Franken kann für das laufende Jahr eine Zunahme von 8,5 % registriert werden. Dieser Zuwachs liegt höher als der Durchschnitt der gesamten Textilindustrie, welche im 1. Halbjahr 1962 für 526,4 Mio Franken gegenüber 496 Mio Franken im Vorjahr Waren ausfuhrte und somit lediglich eine Zunahme um zirka 6 % zu verzeichnen hat.

Das wichtigste Absatzgebiet für schweizerische Seiden- und Rayongewebe ist nach wie vor der EWG-Raum, nach welchem in der Berichtsperiode Seiden- und Kunstfasergewebe für 33,9 Mio Franken geliefert wurden gegenüber einem Ausfuhrwert von 31,5 Mio Franken im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Innerhalb der EWG ist Deutschland unser bester Kunde, der seine Bezüge von 18 auf 19 Mio Franken steigerte. An zweiter Stelle liegt Italien mit einem Ausfuhrwert von 6 Mio gegenüber 4,5 Mio Franken im Vorjahr. Frankreich bezog für zirka 4 Mio Franken Erzeugnisse der Schweizerischen Seidenindustrie.

Es gelang unserem Industriezweig auch im ersten Semester 1962, die Zollvorteile, welche die EFTA-Zone bietet, weiter auszunützen und seine Exporte nach diesen Ländern zu steigern. Die Zunahme im Vergleich zum ersten Halbjahr 1961 mit einem Ausfuhrwert von 16,7 Mio Franken auf 19,8 Mio der Berichtsperiode beträgt nahezu 20 %. Zu den größten Abnehmern in diesem Wirtschaftsgebiet zählen Großbritannien mit Bezügen im Wert von zirka 7 Mio Franken und Schweden mit 5,5 Mio Franken.